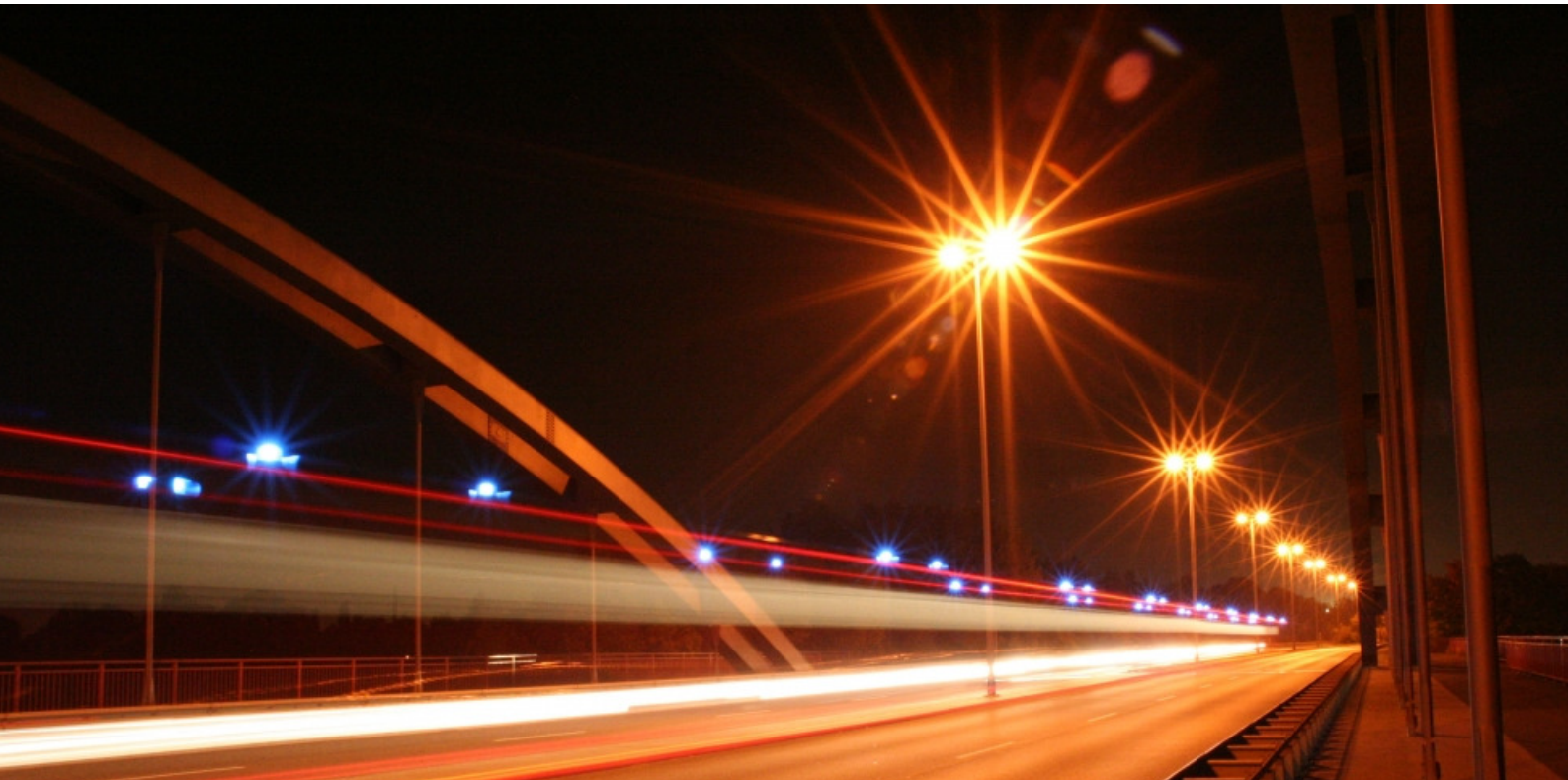


April 2011

IT-Integrationspotenziale privater Krankentransportunternehmen in Deutschland

von Jan Goldacker



**Zusammenfassung
der Studienergebnisse**

Inhalt

Motivation der Studie	2
Methodik und Stichprobe	3
Bedeutung von IT	4
Produkte und Dienstleister	5
Potenziale durch IT-Integration	6
Über die Beteiligten	7

Motivation der Studie

Die Bedeutung der privaten Krankentransporte nimmt in Deutschland bei der Versorgung der Kranken und Verletzten stetig zu. Überwiegend klein- und mittelständische Unternehmen erbringen die logistische Dienstleistung, medizinische Betreuung während der Fahrt und die Abrechnung gegenüber den Kostenträgern für die Patienten.

Jedoch wächst auch der Kosten- und Wettbewerbsdruck auf die privaten Krankentransportunternehmer stetig. Hinzu kommen Abrechnungsschwierigkeiten und Forderungsausfälle gegenüber den Kostenträgern, häufig den gesetzlichen Krankenkassen.

Im Rahmen der Studie wurde daher betrachtet, wie Informationstechnologie (IT) dazu beitragen kann, schneller die Vergütung zu erhalten, die Anzahl problematischer Abrechnungen zu verringern und den administrativen Aufwand zu minimieren. Die Ergebnisse können bei Planungs- und Entscheidungsprozessen von Krankentransportunternehmern zur Optimierung der unternehmerischen Tätigkeiten herangezogen werden.

Als IT-Integration wird der Einsatz von Hardware und Software, sowie die Verbindung von unterschiedlichen IT-Produkten über Schnittstellen verstanden.

Methodik und Stichprobe

Im Rahmen einer Vorstudie wurde eine Begrenzung des Untersuchungsgegenstands vorgenommen. Mit mehreren Krankentransportunternehmen wurde der Kerngeschäftsprozess zur Durchführung eines Transports erarbeitet. Dieser lässt sich in Disposition, Durchführung und Abrechnung des Krankentransports gliedern. Außerdem schließt sich ggf. eine Behandlung problematischer Abrechnung an.

Aufbauend auf den zahlreichen Gemeinsamkeiten dieses Prozesses wurde eine Onlinebefragung entwickelt, die Unternehmensdaten und genutzte IT im März 2011 erfasste. Die quantitative Auswertung dieser Daten ermöglichte es, Gruppen von ähnlichen Unternehmen zu bilden. Außerdem wurden der IT-Einsatz und betriebswirtschaftliche Kennzahlen auf Zusammenhänge untersucht.

Von den ca. 288 Krankentransportunternehmen in Deutschland nahmen 26 an der Befragung teil. Allerdings wurden nur 12 vollständige Fragebögen eingereicht. Die Verteilung der Teilnehmer auf Bundesländer kann der Abbildung 1 entnommen werden. Außerdem konnten alle bis auf 2 Unternehmen folgenden Größen zugeordnet werden:

9 Kleine Unternehmen

Mitarbeiteranzahl: < 30
Jahresumsatz: < 1 Million Euro
Fahrzeuganzahl: < 10

10 Mittlere Unternehmen

Mitarbeiteranzahl: 31 bis 60
Jahresumsatz: 1 bis 2 Million Euro
Fahrzeuganzahl: 10 bis 20

5 Große Unternehmen

Mitarbeiteranzahl: > 60
Jahresumsatz: > 2 Million Euro
Fahrzeuganzahl: > 20

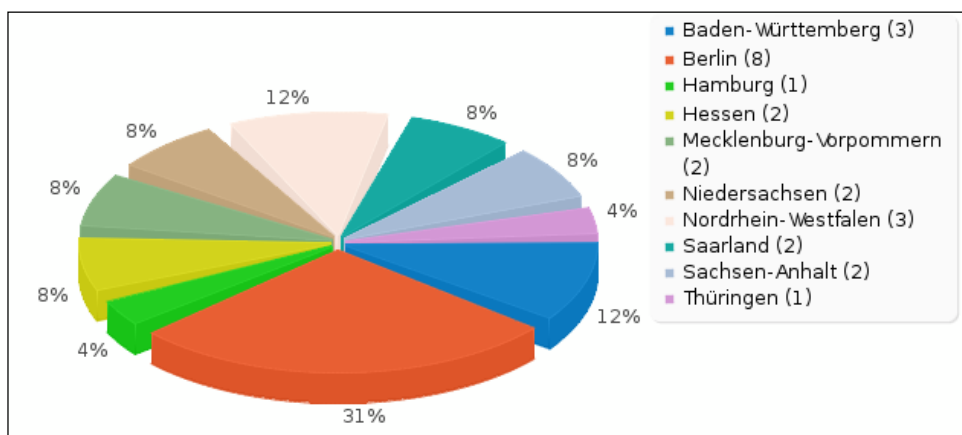


Abbildung 1: Zulassungsgebiete und Anzahl der teilnehmenden Unternehmen
Lesebeispiel: 3 der 26 Teilnehmer sind in Baden-Württemberg tätig.

Bedeutung von IT

Für Krankentransportunternehmen stellt Informationstechnologie eine Notwendigkeit dar, die über medizinische Geräte im Krankentransportwagen hinaus geht. Die horizontale und vertikale Unternehmensintegration bedingt und kann begründet werden durch IT.

Die Gründe für das Agieren in einem Unternehmensverbund sind häufig in den Aufgaben der Leitstelle zu finden. Viele Teilnehmer gaben an, dass die gemeinsame Nutzung von Ressourcen, wie beispielsweise IT, Synergien bietet.

Viele Krankentransportunternehmen kaufen in hohem Maße Leistungen ein, so dass sie nur quasi-integriert sind. Dies kann durch Ausgaben wie beispielsweise für Treibstoff begründet werden. Allerdings zeigen die Antworten, je geringer der vertikale Unternehmensintegrationsgrad ist, desto häufiger werden Teile der Disposition und Abrechnung extern erbracht. Diese Geschäftsprozesssteile sind jedoch die Bereiche mit dem höchsten IT- Bedarf.

Folglich versuchen viele Unternehmen entweder durch die Arbeit in verbänden oder durch den Zukauf von Leistungen den Bedarf an IT zu kompensieren.

Das IT-Budget liegt im Median bei 0,8 Prozent des Umsatzes. Je größer die Unternehmen sind, desto eher wird jedoch auf interne IT-Ressourcen gesetzt. Allerdings verwenden diese Unternehmen als IT-Budget keinen wesentlich größeren Umsatzanteil, so dass alleine durch die absolute Höhe der IT-Ausgaben eine höhere IT-Integration ermöglicht wird.

Unabhängig vom IT-Budget existiert ein stark differenziertes Bild über die Bedeutung der IT, um Kosten zu senken oder Geschäftsprozesse zu optimieren. Dies spiegelt sich auch bei der Betreuung der IT in Abbildung 2 wieder. Durch fehlende kontinuierlich und professionell arbeitende interne IT-Fachkräfte kann IT häufig nicht als Innovationstreiber zum Unternehmenserfolg beitragen.

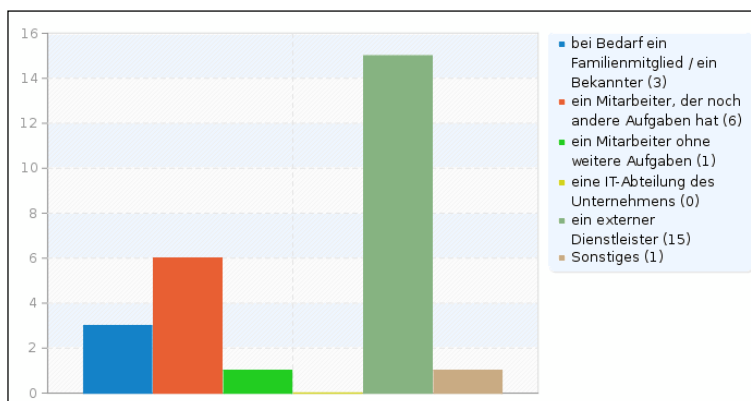


Abbildung 2: Betreuung der IT (Mehrfachnennungen möglich, 20 Teilnehmer)
Lesebeispiel: Die IT wird in 3 Unternehmen bei Bedarf durch einen Bekannten betreut.

Produkte und Dienstleister

Es zeigte sich, dass nicht nur der Kerngeschäftsprozess eine gewisse Gleichartigkeit zwischen den Unternehmen aufweist. Dieser scheint auch häufig auf ähnliche Weise unterstützt zu werden.

Die IT-Integration in der Leitstelle ermöglicht die Bereitstellung von zahlreichen Informationen, um die Disposition der Fahrzeuge optimal zu gestalten.

Die Kommunikation zwischen Leitstelle und Krankentransportwagen erfolgt primär per Handynet, um Statusmeldungen und Geodaten an die Leitstelle zu übermitteln. Ein Navigationsgerät für den Fahrer scheint ebenfalls etabliert zu sein.

Konsens scheint zu sein, dass Lesegeräte für Versichertenkarten in den

Fahrzeugen zur Vermeidung von Abrechnungsproblemen genutzt werden können. Dies wird jedoch nur von wenigen Unternehmen umgesetzt.

Die Abrechnung von Fahrten wird zusätzlich durch Software unterstützt und/oder durch einen externen Dienstleister erbracht.

Individuell programmierte Software wird von den Unternehmen bis auf eine Ausnahme nicht genutzt. Daher wird primär auf Produkte von Anbietern zugegriffen, die ihrer Schwerpunkte auf Rettungsdienste legen. Die Produkte und Produktfamilien unterstützen den Geschäftsprozess dann meist in vielen Prozessschritten. Die Kombinationen von Produkten und Dienstleistern kann der Abbildung 3 entnommen werden.

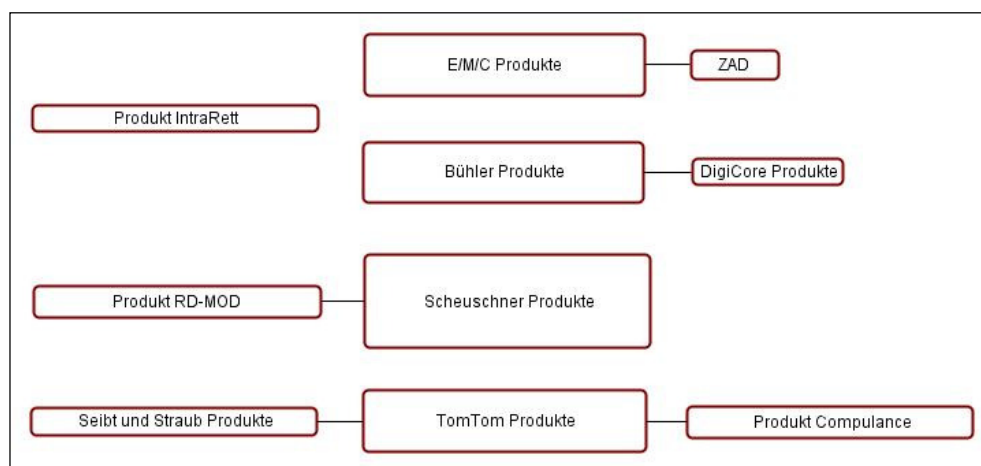


Abbildung 3: Genutzte Produkte und Dienstleister der Teilnehmer (Breite entspricht dem Funktionsumfang, Höhe entspricht der Anzahl der Nennungen, Verbindungen entsprechen der Kombinationen in mindestens einem Unternehmen)

Lesebeispiel: Das Produkt IntraRett deckt viele Aufgaben ab, wird nicht kombiniert mit einem anderen Produkt und wird nur von wenigen Unternehmen genutzt.

Potenziale durch IT-Integration

Da sich die IT-Integration zwischen den teilnehmenden Unternehmen teilweise drastisch unterscheidet, konnten die Untersuchungen Effekte auf wichtige Kennzahlen ermitteln.

Am deutlichsten wird der Nutzen von IT beim Vergleich von Personenaufwänden und dem ermittelten IT-Integrationsgraden. Je mehr und vernetztere IT eingesetzt wird, desto höher ist der IT-Integrationsgrad. In Abbildung 4 wird die berechnete Wirkung basierend auf den vollständigen Fragebögen deutlich.

Die Verkürzung der Dauer, bis es zur Vergütung eines Krankentransportes kommt, kann durch eine hohe IT-Integration ebenfalls ermöglicht werden. Jedoch lagern kleinere Unternehmen häufig die Abrechnung aus und nutzen in diesem Zusammen-

hang eine Vorfinanzierung. Hierdurch erhalten diese wesentlich schneller die Vergütung für einen Krankentransport, als ein Unternehmen mit einer hohen IT-Integration.

Das Qualitätsniveau liegt im Median bei 0,97, das heißt 97 Prozent der Transporte sind ohne Abrechnungsprobleme. Allerdings scheint eine hohe IT-Integration nicht zu einer Erhöhung dieser Quote zu führen. Die Befragung zeigt, dass die Erfassung der abrechnungsrelevanten Daten und Dokumente fehleranfällig ist und hier die Ursachen für Probleme in der Abrechnung zu finden sind. Allerdings scheinen noch keine IT-Produkte diesen Missstand beseitigen zu können und ggf. sind stattdessen innovative organisatorische Maßnahmen notwendig.

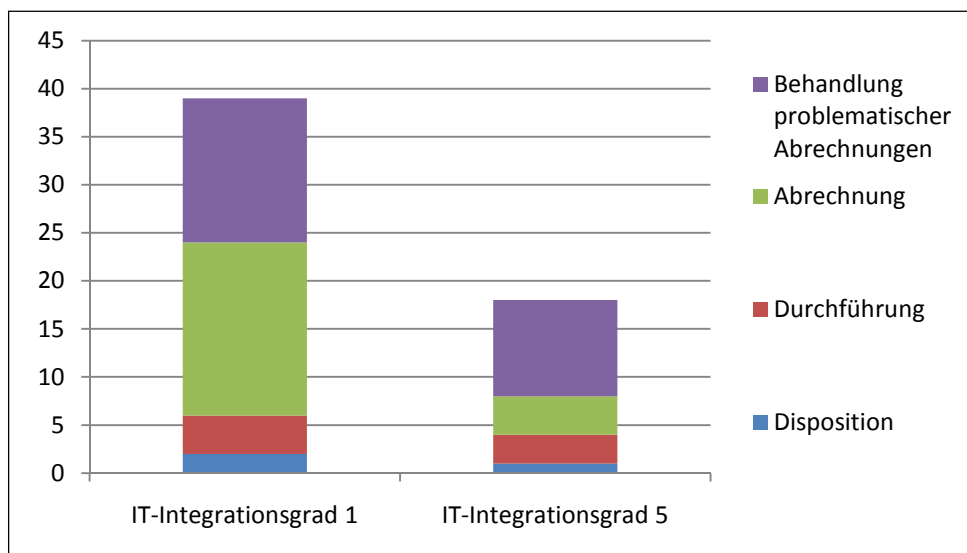


Abbildung 4: Unterschied zwischen geringer und hoher IT-Integration auf den administrativen Personenaufwand in Minuten (keine Fahrzeiten enthalten)
 Lesebeispiel: Die Disposition von Krankentransporten mit einer hohen IT-Integration halbiert sich im Vergleich zu einer geringen Nutzung von IT.

Über die Beteiligten

Autor

Jan Goldacker

Jan Goldacker ist selbstständiger Wirtschaftsinformatiker. Sein Interesse gilt strategischen IT-Fragen, sowie der Realisierung von Services mit Internettechnologien. Seine Kompetenzen baute er im Rahmen seines dualen Bachelor-Studiums bei der IBM Deutschland GmbH und dem anschließendem Master-Studium an der Universität Hamburg auf.

Kooperationspartner



Die Universität Hamburg gehört mit ca. 39.000 Studierenden zu den größten in Deutschland. Das Department Informatik der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften begleitete die Studie wissenschaftlich.

Unterstützer



Der Bundesverband eigenständiger Rettungsdienste und Katastrophenschutz e.V. nimmt politische Aufgaben für die Krankentransportunternehmer wahr, sowie engagiert sich für die Aus- und Fortbildung.

Rechtsanwalt Hans-Martin Hoeck

Der Einzelanwalt Hans-Martin Hoeck führt zahlreiche Verfahren für Krankentransportunternehmer und begleitet Entgeltverhandlungen mit Krankenkassen.

Herausgeber

Jan Goldacker
Clara-Zetkin-Str. 49
17033 Neubrandenburg
info@jan-goldacker.de

Foto der Titelseite

aboutpixel.de Krankenwagen © Sven Brentrup

Stand

April 2011
